Anhang 1

Liste der Maßnahmen, Indikatoren und möglichen Fragen

A 1 Handlungsfeld Ankommen und Bleiben

1.1 Oberziel: Optimierung der Beratungsstruktur für Geflüchtete in Berlin

Teilziele, Indikatoren im Anhang[1] und Indikatoranalyse:

- Erhöhung der Qualität der Einzelberatung, insbesondere im Bereich des Rechts der Aufenthaltsverfestigung und des Sozialrechts im Willkommenszentrum Berlin und in der Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten der/des Integrationsbeauftragten
  - Anzahl positiver Rückmeldungen zu den Beratungsleistungen und Prüfung von Änderungsbedarfen
  - Anzahl an Änderungsmaßnahmen, die aufgrund von Rückmeldungen eingeleitet wurden
    - Wie viel Prozent der Frauen landen in der Beratung im Willkommenszentrum?
    - Falls weniger Frauen als Männer dort hinkommen, wäre es hilfreich, die aufsuchende Arbeit zu intensivieren, damit auch Frauen davon profitieren, die stark in die Kinderbetreuung eingebunden sind.
      - quantitativ
      - niedrigschwellige Informationen
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Beratungsangeboten der/des Integrationsbeauftragten und den nicht staatlichen Beratungsstellen
  - Vierteljährlich stattfindender Erfahrungsaustausch (insbesondere mit den geförderten Beratungsstellen der Rechts- und Flüchtlingsberatung)
    - Einmal jährlich wird hierzu eine frauenspezifische Einrichtung oder ein frauenspezifisches Thema fokussiert.
      - Netzwerktreffen/Austauschformate

1.2 Oberziele: Optimierung der Verfahrensstrukturen und der Kundenorientierung in den Berliner Migrationsbehörden; Erweiterte Unterstützung für besonders schutzbedürftige Geflüchtete

Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Hinweise auf die Beratungsmöglichkeiten der/des Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration wurden in der Ausländerbehörde Berlin, im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten sowie im Ankunftszentrum angebracht.
  - Gibt es hier einen Frauenraum zum Ausruhen, Wickeln und Stillen? Liegen hier frauenspezifische Beratungsangebote aus?
    - sichere Räume
    - niedrigschwellige Informationen
- Inhaltliche Überarbeitung der Informationspakete für Geflüchtete durch die/den Integrationsbeauftragte/n
  - Gibt es hier digitale Lösungen für Menschen, die nicht lesen und schreiben können? Apps? Sind diese frauenspezifisch sensibilisiert? Wird auf diese hingewiesen?
    - niedrigschwellige Informationen
  - Sind die Pakete auf Frauenthemen spezialisiert? (zum Beispiel Gewaltschutz, Frauengesundheit/Geburtshilfe, Familienunterstützung/Beratung)
    - niedrigschwellige Informationen
    - Netzwerk/Austauschformate
- Anzahl der im LAF ausgegebenen Informationspakete (unter Bezugnahme auf neu eingereiste erwachsene Geflüchtete)
  - Zählen, wie viele an Frauen und wie viele an Männer ausgegeben wurden
    - quantitativ

1 Mit „Anhang“ wird verwiesen auf den Anhang zum Arbeitsdokument des Gesamtkonzepts, zu finden unter https://www.berlin.de/lb/intmig/themen/fluechtlinge/fluechtlingspolitik/

1.3 Oberziel: Förderung der freiwilligen Rückkehr

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Ein einheitliches Konzept zur Förderung der freiwilligen Rückkehr wurde entwickelt.
  - Wird die Situation von Frauen in ihren Herkunftsländern berücksichtigt?
    - Netzwerke/Wissensformate

1.4 Oberziel: Schaffung von Bleibeperspektiven

Teilziel, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Stärkung der Härtefallkommission sowie bleiberechts- und familienfreundliche Auslegung und Anwendung des bestehenden Rechts durch die Ausländerbehörde Berlin
  - Anpassungen der Härtefallkommissionsverordnung an geänderte Voraussetzungen
    - Gibt es in diesen Situationen unabhängige Unterstützung/Mentoring für Frauen?
      - Selbstbestimmung
      - niedrigschwellige Informationen
    - Wie viele Frauen kommen vor die Kommission? Gibt es Zahlen zur Ablehnung von Frauen?
      - quantitativ
    - Was sind familienfreundliche Indikatoren?
    - Sehr wichtig ist eine ständige Frauenbeauftragte.

1.1 Maßnahmen zur Optimierung der Beratungsstruktur für Geflüchtete in Berlin

1.1.1 Teilziel: Erhöhung der Qualität der Einzelberatung, insbesondere im Bereich des Rechts der Aufenthaltsverfestigung und des Sozialrechts im Willkommenszentrum Berlin und in der Beratungsstelle der/des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Anzahl der Sprachmittlerinnen und Sprachmittler des Willkommenszentrums und der Rechts- und Sozialberatungsstelle der/des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration, die im Umgang mit besonders schutzbedürftigen Personengruppen fortgebildet wurden
  - Ist die Passung von weiblichen Sprachmittlerinnen mit Frauen sichergestellt?
    - niedrigschwellige Informationen
    - geschützte Räume

1.1.2 Teilziel: Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Beratungsangeboten der/des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration und nicht staatlichen Beratungsstellen

Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Anzahl der organisierten Informations- und Austauschformate pro Jahr
- Anzahl der Netzwerktreffen mit den im Förderprogramm Migrationsrechts- und Flüchtlingsberatung geförderten Projekten
  - Hierbei sollte TransVer eingeladen werden.
  - Sind Frauenbeauftragte bei den Netzwerktreffen anwesend?
    - Netzwerk/Wissensformate

1.2 Optimierung der Verfahrensstrukturen und der Kundinnen- und Kundenorientierung in den Migrationsbehörden

1.2.1 Teilziel: Geflüchtete sollen möglichst zeitnah nach Ankunft die für sie relevanten Informationen über ihre Rechte und Pflichten erhalten

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Die Migrationsbehörden (LAF, BAMF und die Ausländerbehörde, das Ankunftszentrum Berlin des BAMF und die Außenstelle Berlin des BAMF) haben aktuelle Hinweise ausgehängt.
  - Sind frauenspezifische Hinweise dabei?
    - niedrigschwellige Informationen
    - Selbstbestimmung

1.2.2 Teilziel: Geflüchtete sollen möglichst zeitnah nach Ankunft die für sie relevanten Informationen über ihre Rechte und Pflichten erhalten

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Anzahl der im LAF ausgegebenen Informationspakete (unter Bezugnahme auf neu eingereiste erwachsene Geflüchtete)
  - Wie viele Pakete wurden an Männer und Frauen abgegeben?
    - quantitativ
  - Die Infopakete wurden daraufhin überprüft, ob sie die individuellen Bedürfnisse von Frauen adressieren. Big Hotline? Gewaltschutz?
    - Netzwerk/Wissensformate
    - niedrigschwellige Informationen

1.2.3 Teilziel: Wartezeiten sollen möglichst kurz sein. Die Vergabe von Wartenummern soll möglichst transparent gestaltet werden.

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Pilotprojekt wurde eingerichtet und evaluiert
  - Wurde das Sicherheitspersonal zu den spezifischen Bedarfen von Frauen mit Kindern geschult?
  - Werden Frauen in der Schwangerschaft und im Mutterschutz bei den Wartezeiten vorgezogen?
  - Sind alle Mitarbeiter des externen Anbieters geschult, dass diese Frauen vorgezogen werden?
  - Angemessene Zeiten für Frauen, die Kinder haben
    - Netzwerk/Wissensformate

1.3 Erweiterte Unterstützung für besonders schutzbedürftige Geflüchtete

1.3.1 Teilziel: Erweiterte Unterstützung für besonders schutzbedürftige Geflüchtete

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Migrationsbehörden hängen Hinweise auf Beratungsangebote zu Themen wie LSBTI oder Gewalt gegen Frauen aus
  - Wo sind die Flyer platziert? (zum Beispiel in Frauenräumen oder auf den Damentoiletten)
    - niedrigschwellige Informationen

1.3.2 Teilziel: Möglichst frühzeitige Identifizierung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Leitfaden ist fertig gestellt und im Internet veröffentlicht
  - Der Leitfaden ist mit geschlechtsspezifischen Aspekten fertiggestellt worden. Eventuell ist er gemeinsam mit von Expert*innen (Arbeitsgemeinschaft besonders Schutzbedürftiger) zu entwickeln.
    - Netzwerk/Wissensformate
    - Selbstbestimmung

1.4 Förderung der freiwilligen Rückkehr

1.4.1 Teilziel: Optimierung der Beratungslandschaft zur freiwilligen Rückkehr; Verbesserung der Lebensperspektive im Zielland; Synergieeffekte bei der Beratung zur freiwilligen Ausreise durch verschiedene staatliche und nicht staatliche Stellen werden angestrebt

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Das Landesprogramm wurde entwickelt.
  - Die besonderen Bedarfe von Frauen werden darin ausgewiesen.
    - Netzwerk/Wissensformate
  - Vorschlag für die Abfrage: Fühlen sich die Frauen über ihre Rechte informiert? Können sie eine informierte und freiwillige Entscheidung treffen?
    - Selbstbestimmung
    - niedrigschwellige Informationen

1.5 Schaffung von Bleibeperspektiven

1.5.1 Teilziel: Schaffung von Bleibeperspektiven für langjährig aufenthaltsrechtlich geduldete Geflüchtete

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Die Härtefallkommissionsverordnung wurde überarbeitet.
  - Wie viele Frauen gehören zu dieser Gruppe? Wie ist der Altersdurchschnitt?
    - quantitativ
  - Fallen ältere Frauen durchs Netz der Härtefallkommission?
  - Geschlechtsspezifische Aspekte wurden berücksichtigt, zum Beispiel Familieneinheiten schützen, ältere Frauen besonders berücksichtigen.
    - Netzwerke/Wissensformate

1.5.4 Teilziel: Bleiberechtsfreundliche Auslegung und Anwendung des Aufenthaltsrechts

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Anzahl der Sitzungen der Kommission
  - Expert*in für frauenspezifische Fluchtgründe und Abschiebehindernisse (beispielsweise Female Genital Mutilation bei somalischen Frauen, Zwangsverheiratung, Gefahr für Leib und Leben für afghanische Frauen)
  - Individuelle Prüfung von Gefährdungen der Frauen in den Herkunftsländern, Suizidalität als Abschiebehindernis
  - Vorschlag für einen besseren allgemeinen Indikator: Hat sich die Abschiebequote gesenkt?
    - Netzwerk/Wissensformate

A 2 Handlungsfeld Wohnen, Unterkunft und Soziales

2.2 Oberziel: Eine gesamtstädtische und sozialraumorientierte Belegungssteuerung wird eingeführt.

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- In die Belegungssteuerung werden partizipative und zielgruppenorientierte Elemente aufgenommen (Maßnahme 2.4 im Anhang des Gesamtkonzepts).
  - Anzahl von Unterkünften mit Empowerment-Maßnahmen steigt
    - Empowerment von wem? Wofür?
      - Netzwerk/Wissensformat
      - Selbstbestimmung
- Standorte für neue Gemeinschaftsunterkünfte werden unter Wahrung gesamtstädtischer Belange und sozialraumspezifischer Aspekte sowie spezifischer Bedarfslagen bestimmt (Maßnahme 2.5 im Anhang des Gesamtkonzepts).
  - Anzahl ausgearbeiteter Standortprofile unter Einbeziehung integrationsrelevanter Faktoren steigt
  - Anzahl der geförderten praxisbewährten Ansätze steigt
    - Ansätze werden verstetigt (zum Beispiel BENN)
    - Indikator ausweiten
    - Frauenspezifische Projekte: Frauen- und Familienrunden (Cafés, Nähgruppen, Kochen)
    - Tandemprojekte, Patenschaften
      - geschützte Räume
    - Zugang zu/Erreichbarkeit von Angeboten für Frauen, die schon länger in Berlin leben, zum Beispiel in Stadtteilzentren
      - niedrigschwellige Informationen
- Geflüchtete werden zielgruppenorientiert und im Rahmen eines integrativen Konzepts untergebracht (Maßnahme 2.6 im Anhang des Gesamtkonzepts).
  - Anzahl der Unterkünfte mit an Zielgruppen angepasster Leistungsbeschreibung steigt
  - Anzahl der Unterkünfte, die zielgruppenspezifisch kategorisiert wurden, steigt
    - Zusätzlicher Indikator: Belegung der Unterkunft angepasst an die demografische Zusammensetzung der Nachbarschaft (zum Beispiel Frauen/frauenspezifische Infrastruktur? LSBTI?)
      - Selbstbestimmung
      - geschützte Räume

2.3 Teilziel: Besondere Schutzbedarfe werden zuverlässig identifiziert.

Maßnahmen zu Teilziel 2.3, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Transparentes Verfahren zur Identifizierung besonders Schutzbedürftiger
  - Schaubild wurde entwickelt und wird gepflegt
    - Sind die Inhalte des Schaubildes den Institutionen des Gesundheitswesens, Beratungsstellen, Unterkünften und Allgemeinärzten bekannt?
    - Verteilung zum Beispiel via TransVer, Runder Tisch für geflüchtete Frauen
      - Netzwerk/Wissensformate
- Erleichterung der Identifizierung besonders Schutzbedürftiger mittels Leitfaden zur Gesprächsführung
  - Anzahl der Mitarbeiter*innen, die den Leitfaden anwenden
    - Online-Tests (mit Fallvignetten), ob der Inhalt des Leitfadens praktisch umgesetzt wird; anonymisierte Umfrage unter Mitarbeiter*innen zur Anwendungshäufigkeit
      - Netzwerk/Wissensformate

Maßnahmen zu Teilziel 2.4: In die Belegungssteuerung werden partizipative und zielgruppenorientierte Elemente aufgenommen.

- Aktive Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Flüchtlingsunterkünften wird gestärkt.
  - Zielgruppenorientierte Anpassung der Qualitätsanforderungen (QA)/Leistungsbeschreibung ist erfolgt.
    - Wir regen die Etablierung von Frauenräten in allen Unterkünften an (zum Beispiel Demokratie üben).
      - Selbstbestimmung

Maßnahmen zu Teilziel 2.6: Geflüchtete werden zielgruppenorientiert und im Rahmen eines integrativen Konzepts untergebracht.

- Ausbau und Absicherung von Regelstrukturen
  - Maßnahmen zur finanziellen Absicherung und zum Ausbau der Beratungs- und Stadtteilzentren wurden umgesetzt.
    - Inklusive Beratungsangebote für Frauen
      - Kinderbetreuung

Maßnahmen zu Teilziel 2.7: Eine angemessene Personalausstattung in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften wird sichergestellt.

- Verfahrensweisen bei Personalgewinnung, Fluktuation und Stellenbesetzung werden optimiert.
  - Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzepte liegen vor
    - 50 Prozent Frauen, auch in Führungspositionen
    - Zu welchen Fortbildungen werden Zahlen erhoben?
    - Berichtspflicht, wie oft Supervision stattfindet (mindestens einmal monatlich)
    - Personalplanbarkeit herstellen
    - Jede*r Mitarbeiter*in weiß mindestens sechs Monate vorher, ob sie/er weiterbeschäftigt wird.
    - Stabilität bei den Betreibern
    - Kontinuität des Personals für Frauen und Familien, besonders für Schutzbedürftige, besonders wichtig
      - Netzwerkformate/Wissenstransfer
      - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 2.10: Schaffung von Wohnraum für Geflüchtete

- Schaffung von Neubau durch innovative Wohnformen
  - Anzahl der unterstützten Modellprojekte im Rahmen des „Experimentellen Wohnungsbaus“ steigt
    - Zusätzlicher Indikator: besondere Unterstützung für alleinerziehende Frauen bei der Wohnungssuche
      - Selbstbestimmung und Empowerment
    - Wie viele alleinerziehende Frauen bekommen Wohnungen, wie lange dauert das? Zahlen erhöhen und Dauer verringern!
      - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 2.11: Der Zugang zum Wohnungsmarkt für Geflüchtete wird verbessert.

- Erleichterter Zugang für Geflüchtete zum Wohnungsmarkt
  - Kooperationen mit Wohnungsunternehmen wurden ausgebaut.
    - Wir begrüßen eine Quote, die alleinerziehende Frauen bevorzugt.
      - Selbstbestimmung und Empowerment
  - Vermittlungshemmnisse werden durch die am Runden Tisch „Alternativen zur öffentlichen Unterbringung geflüchteter Menschen“ erarbeiteten Maßnahmen schrittweise abgebaut.
    - Frauenbeauftragte
      - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahmen zu Teilziel 2.13: Zielgruppenorientierte Unterstützung wohnungssuchender Geflüchteter

- Wohnraumversorgung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter
  - Beratungsangebote sind auch auf besonders schutzbedürftige Geflüchtete ausgerichtet.
    - Alleinerziehende oder alleinreisende Frauen sind ebenfalls eine besondere Zielgruppe.
      - Netzwerk/Wissenstransfer

A 3 Handlungsfeld Gesundheit

3.1 Oberziel: Geflüchtete finden Zugang zum Gesundheitssystem.

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Krankenversicherte Geflüchtete nehmen Leistungen der nicht zielgruppenspezifischen Gesundheitsversorgung in einem mit der (gleichaltrigen) Durchschnittsbevölkerung vergleichbaren Umfang wahr.
  - Durchschnittliche Kosten der Krankenversicherungen für die gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten: Die Werte werden getrennt für Frauen und Männer erhoben.
    - Diesen Indikator halten wir für nicht sinnvoll; bisherige Gesundheitsversorgung vieler Geflüchteter war nicht ausreichend, es besteht in vielen Fällen also ein „Aufholbedarf“; spezielle Bedürfnisse im Gesundheitssystem wie die Behandlungen von physischen und psychischen Traumata müssten Mehrkosten verursachen.
      - Gesundheit
- Geflüchtete im Leistungsrahmen des LAF nehmen Leistungen der nicht zielgruppenspezifischen Gesundheitsversorgung in einem mit der (gleichaltrigen) Durchschnittsbevölkerung vergleichbaren Umfang wahr.
  - Durchschnittliche Kosten des LAF für die gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten: Die Werte werden getrennt für Frauen und Männer erhoben.
    - Diesen Indikator halten wir für nicht sinnvoll; bisherige Gesundheitsversorgung vieler Geflüchteter war nicht ausreichend, es besteht in vielen Fällen also ein „Aufholbedarf“; spezielle Bedürfnisse im Gesundheitssystem wie die Behandlungen von physischen und psychischen Traumata müssten Mehrkosten verursachen.
      - Gesundheit
- Die wohnortnahe medizinische Versorgung von Geflüchteten in den Unterkünften des LAF erfolgt vermehrt durch das gesundheitliche Regelsystem.
  - Evaluierung der Situation in umliegenden ärztlichen Praxen, Rettungsstellen und Notaufnahmen
    - Wie soll das aussehen?

3.2 Oberziel: Das Gesundheitssystem zeichnet sich durch interkulturelle Kompetenz im Umgang mit Geflüchteten und anderen Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Mehr Menschen mit Migrationshintergrund sind im Gesundheitssystem angestellt.
  - Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund, die im Gesundheitswesen in Berlin tätig sind, ist gegenwärtig nicht messbar.
    - Vorschlag: Bitte nachlesen bei Penka et al., Interkulturelle Aspekte der Interaktion und Kommunikation im psychiatrisch/psychotherapeutischen Behandlungssetting. Bundesgesundheitsblatt 9/2012
- Die Sprachkompetenz von Mitarbeitenden im Berliner Gesundheitssystem verbessert sich.
  - Anteil der Mitarbeitenden, die Arabisch, Dari oder Farsi sprechen, anhand einer Stichprobe bei ausgewählten Institutionen (zum Beispiel Notaufnahmen und Zahnarztpraxen)
  - Anteil der Mitarbeitenden, die mehrsprachig sind, anhand einer Stichprobe bei ausgewählten Institutionen (zum Beispiel Notaufnahmen und Zahnarztpraxen)

- Plus weibliche Gynäkologinnen und Mitarbeiterinnen in gynäkologischen Praxen oder weibliche Sprachmittlerinnen für gynäkologische Praxen, ebenso wie in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung
  - sichere Räume
  - niedrigschwellige Informationen

Maßnahmen zu Teilziel 3.4: Weiterentwicklung der Fortbildung Gesundheitslotsinnen und -lotsen

- Geflüchtete finden Anstellung im Gesundheitswesen
  - Anzahl der geflüchteten Alumni, die ein Jahr nach der Fortbildung einer sozialsicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen
  - davon Frauen
    - Kinderbetreuung

Maßnahmen zu Teilziel 3.8: Pilotprojekt Videodolmetschen

- Erprobung des Einsatzes des Videodolmetschens bei der medizinischen und psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten
  - Anzahl der Behandlungs-/Beratungsgespräche
    - eine Umfrage/Evaluation unter Geflüchteten und Ärzten ist als Indikator geeigneter
      - Netzwerke/Wissenstransfer
      - Selbstbestimmung

A 4 Handlungsfeld Bildung, Jugend und Familie

4.1 Oberziel: Jedes Kind/jede Familie hat die Möglichkeit und erhält bedarfsgerechte Unterstützung, um Angebote der frühkindlichen Bildung in Anspruch nehmen zu können.

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Die Elternkompetenz ist durch bestehende bedarfsgerechte Angebote unterstützt.
  - Anzahl der die Elternkompetenz stärkenden zielgruppenspezifischen und integrativen Angebote finden in Unterkünften oder wohnortnah im Sozialraum oder wohnortnah statt
    - Wie wird das gemessen? (Hier wären Indikatoren für Väter und Mütter sinnvoll.)
      - siehe Indikatoren „Sprungbrettangebote“ (Maßnahme 4.1.1)
- Elternbeteiligung ist ermöglicht und wird gefördert.
  - Anzahl der Eltern, die an Angeboten zur Stärkung der Elternkompetenz teilgenommen haben
  - Anzahl der Eltern, die an Elterngesprächskreisen teilnehmen
  - Anzahl der Eltern, die in Gremien der Kitas vertreten sind (entsprechend dem prozentualen Anteil in der Gruppe)
  - Anzahl der Eltern, die in Aktivitäten der Kitas (wie Elterncafés, Feste etc.) involviert sind
  - Anzahl der Kitas, die Sprachmittlung zur Verfügung stellen beziehungsweise über Sprachkompetenz verfügen
    - Wie wird das gemessen? (Hier wären Indikatoren für Väter und Mütter sinnvoll.)
      - siehe Indikatoren „Sprungbrettangebote“

Maßnahmen zu Teilziel 4.2.2: Empowerment von Kindern und Jugendlichen in Unterkünften für Geflüchtete

- Eltern und andere Erziehungsberechtigte werden in die Thematik einbezogen, sensibilisiert und beraten.
  - Fehlender Indikator
    - Beispiel: Anzahl der Veranstaltungen für Eltern
      - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 4.3: Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Teilziel, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Die Entwicklung junger Geflüchteter wird unterstützt, indem sie Zugänge zu Angeboten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erhalten und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt sind.
  - Angebote der Jugendsozialarbeit sind berlinweit zur Verfügung gestellt.
    - Anzahl der realisierten Angebote
      - Anzahl der Angebote für Mädchen
        - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 4.3.7: Aufsuchende und mobile sportorientierte Jugendsozialarbeit

- Integrative sozialpädagogisch begleitete Sportangebote als Medium für Kontaktaufnahme, Beratung und Begleitung sind durchgeführt
  - Anzahl der Angebote, die mindestens einmal pro Woche stattgefunden haben
    - Anzahl der Angebote, die sich nur an Mädchen/junge Frauen richten
      - quantitativ
      - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.1: Basissprachkurse Volkshochschule

- Bedarfsgerechtes Angebot an Basissprachkursen:
      - Ausbau und Ausdifferenzierung nach Lernstand und Zielgruppen
      - Steigerung der Zahl der Geflüchteten, die eine B1-Prüfung bestehen
  - Anzahl der Prüfungsanmeldungen (gesamt)
    - davon Frauen
      - wird bereits umgesetzt
  - Quote der bestandenen Prüfungen (gesamt)
    - davon Frauen
      - wird bereits umgesetzt
  - Anzahl der Sprachmodule mit Kinderbeaufsichtigung in Unterkünften
    - Alter der betreuten Kinder, Betreuung nur während des Kurses oder regulär
      - Kinderbetreuung

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.2: Berufsbezogene Sprachkurse (Instrument 19 B Landes-ESF)

- Spracherwerb Berufsbezogenes Deutsch und Heranführung an den Arbeitsmarkt
  - Quote der bestandenen Prüfungen
    - davon Frauen
  - Übergangsquote der Teilnehmenden aus den Volkshochschulkursen in das Instrument 19 B
    - davon Frauen

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.3: Bildungsangebot „Wir im Rechtsstaat“ (vormals „Willkommen im Rechtsstaat“)

- Vermitteln von Grundkenntnissen des deutschen Rechtssystems
  - Anzahl der angebotenen Module an Volkshochschulen
    - Hier ist es sicherlich sinnvoll, nicht nur nach teilnehmenden Frauen zu fragen, sondern spezielle Angebote nur für Frauen und frauenspezifische Thematiken anzubieten.
      - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.4: Bildungsangebot „Arbeitsschutz“

- Vermitteln von Informationen zu Themen rundum Arbeitsschutz/Arbeitsausbeutung/ Arbeitsrecht
  - Anzahl der angebotenen Module an Volkshochschulen
    - Hier ist es sicherlich sinnvoll, nicht nur nach teilnehmenden Frauen zu fragen, sondern spezielle Angebote nur für Frauen und frauenspezifische Thematiken anzubieten.
      - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.6: Bildungsangebot „Politische Teilhabe“

- Vermitteln von Wissen über das politische System, Menschenrechtsbildung, Stärkung der Handlungsfähigkeit und der politischen sowie gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten
    - Anzahl der angebotenen Module
        - Hier ist es sicherlich sinnvoll, nicht nur nach teilnehmenden Frauen zu fragen, sondern spezielle Angebote nur für Frauen und frauenspezifische Thematiken anzubieten.
            - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.7: Qualifizierungsangebot Lehrkräfte

- Qualifizierung der Lehrkräfte an Volkshochschulen
    - Anzahl an Fortbildungen
        - Hier ist es sicherlich sinnvoll, gerade weiblichen Lehrkräften, die reine Frauenkurse anleiten oder anleiten wollen, speziell ausgerichtete Fortbildungen zu bieten.
            - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.8: Qualifizierungsangebot für Ehrenamtliche

- Qualifizierung der Berliner Ehrenamtlichen, die Deutschkurse anbieten möchten
    - Anzahl der Fortbildungen
        - Hier ist es sicherlich sinnvoll, den Ehrenamtlichen eine spezielle Fortbildung zu den Bedürfnissen geflüchteter Frauen in den Sprachkursen zu geben.
            - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahmen zu Teilziel 4.9.9: Lehrmaterialien

- Erarbeitung und Anwendung von zusätzlichen Lehrmaterialien
    - Anzahl der erarbeiteten Lehrmaterialien
        - Die erarbeiteten Lehrmaterialien werden auf genderspezifische Themen und Bedürfnisse geprüft und entsprechend ergänzt.
            - Netzwerk/Wissenstransfer

A 5 Handlungsfeld Arbeitsmarktintegration, Erwerbsleben und Ausbildung

Maßnahmen zu Teilziel 5.3: Berufsbezogene Sprachkurse im Rahmen von Qualifizierung vor Beschäftigung (QvB)

- Integration von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt
    - Allgemeine Vermittlungsquote in den Arbeitsmarkt
        - davon Frauen ebenfalls ermitteln
            - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 5.5: Berliner Jobcoaching für geflüchtete Menschen

- Abbau von erstintegrationsspezifschen Beschäftigungshemmnissen bei der Vermittlung Geflüchteter in den ersten Arbeitsmarkt
    - Verbleib nach Coaching: Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt (im Jahresdurchschnitt in Prozent)
        - davon Frauen (Es reicht nicht, nur die Beratenden aufzuschlüsseln.)
            - quantitativ
    - Verbleib nach Coaching: Bildung, Studium, schulische/außerbetriebliche Ausbildung, Praktikum, Qualifizierungsmaßnahmen (im Jahresdurchschnitt in Prozent)
        - davon Frauen (Es reicht nicht, nur die Beratenden aufzuschlüsseln.)
            - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 5.10: Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP)

- Versorgung unversorgter ausbildungsplatzsuchender Berlinerinnen und Berliner
    - Aufnahmen in das Programm BAPP (Werte auf Geflüchtete generiert)
        - davon Frauen
            - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 5.12: ARRIVO Berlin – Projekte zur Erprobung der betrieblichen Praxis

- Erprobung für den jeweiligen Berufsbereich erforderlicher Fertigkeiten sowie betrieblicher Anforderungen
  - Teilnehmende in Projekten
    - davon Frauen
  - In welche Teilprojekte wurden die Frauen integriert?
    „Durch die gezielte Auswahl bestimmter Berufsfelder (Teilprojekt Gesundheit und Soziales) und eine gesonderte Ansprache konnten 2017 verstärkt auch geflüchtete Frauen für eine Teilnahme an den ARRIVO-Projekten gewonnen werden."

Maßnahmen zu Teilziel 5.14.3: bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht

- Anzahl der geschulten Mitarbeitenden der Jobcenter und Arbeitsagenturen
  - Werden die Bedarfe/Ressourcen und Barrieren geflüchteter Frauen spezifisch in den Fortbildungen angesprochen?
    - Netzwerk/Wissenstransfer
- Anzahl der Vermittlung in Berufsausbildung
  - davon Frauen
    - quantitativ

Maßnahmen zu Teilziel 5.14.4: Berliner Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung" (IQ), Angebote auch für Geflüchtete

- IQ-Schulungen in der Arbeitsverwaltung (Jobcenter/Arbeitsagentur)
  - Grundlagenschulungen zur interkulturellen Sensibilisierung zur Themenstellung Asyl und Flucht
    - Werden die Bedarfe/Ressourcen und Barrieren geflüchteter Frauen spezifisch in den Fortbildungen angesprochen?
      - Netzwerk/Wissenstransfer

A 6 Handlungsfeld Hochschule/Wissenschaft

6.1 Oberziel: Ermöglichung der Einbindung in das Regelsystem der höheren Bildung

6.1.1 Teilziel: Beratung für studieninteressierte Geflüchtete und Betreuung für Geflüchtete an der Hochschule

Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Geflüchtete, die sich für ein Studium interessieren, werden an der jeweiligen Hochschule beraten. Zudem werden Geflüchtete in Vorbereitungsprogrammen der Hochschule durch studentische Mentoringprogramme betreut.
  - Anzahl der Mentorinnen und Mentoren sowie Anzahl der Mentees (davon Frauen)
    - Werden weibliche Mentees mit Mentorinnen ausgestattet?
      - geschützte Räume

6.1.4 Teilziel: Beginn und Fortsetzung einer wissenschaftlichen Karriere

Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Anzahl der geförderten geflüchteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gegebenenfalls in Relation zur Dauer der Förderung für eine Einzelperson
- Anzahl der geflüchteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die erfolgreich in der Wissenschaft eine Karriere begonnen haben
  - davon Frauen
    - quantitativ

6.2 Oberziel: Verhinderung und Abbau von Hemmnissen

- Identifikation und Abbau von unnötigen Hindernissen und schnelle Reaktion auf Einzelprobleme
  - Anzahl der gemeinsamen Runden (Runder Tisch) zum regelmäßigen Austausch mit den Hochschulen und weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft
    - Wird speziell auf die Hemmnisse, die geflüchtete Frauen erfahren, eingegangen?
      - Netzwerk/Wissenstransfer

6.2.2 Teilziel: Vorhandensein aller relevanten Informationen über potenzielle oder tatsächliche Hindernisse und den besten Umgang damit

- Anzahl der Fragestellungen zu Hemmnissen in den Beratungsangeboten der Hochschulen
  - Wird speziell auf die Hemmnisse, die geflüchtete Frauen erfahren, eingegangen?
    - Netzwerk/Wissenstransfer

A 7 Handlungsfeld Sozialräumliche Integration

7.1 Oberziel: Geflüchtete finden ausreichende lokale Ressourcen für die Integration und Zugänge in die Nachbarschaft.

Teilziel, Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Die Integration Geflüchteter wird durch den Aufbau und die Erweiterung der Infrastruktur gefördert.
  - Ein flächendeckendes Monitoring zur Bestimmung der sozialräumlich notwendigen Infrastrukturergänzungen wurde aufgebaut.
    - Bei dem Monitoring sollten die Infrastruktur-Bedürfnisse von Frauen sowie geflüchteten Frauen beachtet werden.
      - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahme zu Teilziel 7.2: Einsatz von Fördermitteln des Programms FEIN – Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften

- Das freiwillige Engagement von Migranten und Migrantinnen mit und ohne Fluchterfahrung in der Nachbarschaft und in den Unterkünften wird aktiv unterstützt.
  - Anzahl der geförderten Projekte, die das freiwillige Engagement von Migrantinnen und Migranten mit und ohne Fluchterfahrung in der Nachbarschaft aktiv unterstützen
    - Anzahl der Projekte, in denen geflüchtete Frauen explizit unterstützt werden
      - quantitativ

7.4 Oberziel: Die Integration Geflüchteter wird durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen für das freiwillige Engagement von Geflüchteten und für Geflüchtete unterstützt.

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Geflüchtete engagieren sich freiwillig im Sozialraum
  - Anzahl der geförderten Projekte/Aktionen/Maßnahmen, die das freiwillige Engagement von Migrant*innen mit /ohne Fluchterfahrung in der Nachbarschaft aktiv unterstützen
    - Gibt es Projekte, die spezifisch für geflüchtete Frauen entworfen werden? Wie viele?
      - geschützte Räume
      - Netzwerk/Wissenstransfer
- Der Austausch zwischen den Fachakteurinnen und -akteuren wird aktiv unterstützt.
  - Durchführung von mindestens vier gesamtstädtischen Jours fixes durch das Beratungsforum Engagement
    - Werden die Bedarfe von geflüchteten Frauen in dem Beratungsforum explizit thematisiert?

Maßnahmen zu Teilziel 7.6: Netzwerk „Berlin hilft“

- Verbreitungsgrad von Wissen erhöhen
  - Qualifizierung und Quantifizierung der Vernetzungen, unter anderem:
    - inhaltliche und strukturelle Vorbereitung von Austauschrunden von Berliner Initiativen mit Berliner Behörden, insbesondere Initiativen-Treffen mit dem*der Staatssekretär*in für Integration
    - Aufbau und Durchführung von strukturierten Austauschtreffen von Berliner Initiativen
    - Durchführung von Veranstaltungen/Schulungen zum Asylrecht
  - Vernetzungstreffen finden statt, bei denen Bedarfe geflüchteter Frauen spezifisch behandelt werden; wo sinnvoll, werden Frauenbeauftragte eingesetzt
    - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahmen zu Teilziel 7a.1: Projekte des Landessportbunds

- Integration von Geflüchteten in Sportangebote von Sportvereinen
  - Anzahl der Angebote beziehungsweise Aktivitäten
    - Anzahl der Angebote speziell für Frauen und Mädchen
      - quantitativ

A 8 Handlungsfeld Partizipation

8.1 Oberziel: Geflüchtete sollen in der Gesellschaft partizipieren und sich einbringen, insbesondere in den sie betreffenden Belangen, sowie längerfristig in weiteren politischen und gesellschaftlichen Kontexten mitsprechen können. Geflüchtete sollen leicht zugängliche Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten erhalten, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten, Perspektiven einbringen können.

Teilziel, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Empowerment, Information, Unterstützung von Selbstorganisation, Kommunikation und Vernetzung
  - Anzahl und Art geförderter Projekte zum Empowerment Geflüchteter
  - Art und Anzahl der Kooperationen mit Geflüchteten-Initiativen
    - Empowerment-Maßnahmen werden konzipiert und umgesetzt mit den Bedarfen geflüchteter Frauen im Blick.
      - Selbstbestimmung
      - Netzwerk/Wissenstransfer

Maßnahmen zu Teilziel 8.3: Konsultation Geflüchteter, Leitfaden und Checklisten für Partizipationsprozesse

- Leitfaden und Checklisten für die Verwaltung zur Anleitung von Beteiligungsprozessen mit Geflüchteten sind erstellt.
  - Leitfaden und Checklisten wurden in partizipativem Prozess unter Beteiligung Geflüchteter erstellt.
  - Anzahl der Anwendung des Leitfadens beziehungsweise Art und Anzahl der Konsultations- und Beteiligungsprozesse
    - Leitfaden wurde unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse geflüchteter Frauen erstellt.
      - Selbstbestimmung
      - Netzwerk/Wissenstransfer

A 9 Handlungsfeld Sicherheit und Demokratieförderung

9.1 Oberziel: Radikalisierungs- und Gewaltprävention sowie Stärkung der Resilienzkräfte von Geflüchteten

Teilziele, Indikatoren im Anhang und Indikatoranalyse:

- Erprobung neuer Ansätze zur Integration und Teilhabe von Geflüchteten
  - Anzahl der Projekte
    - Anzahl der Projekte, die für geflüchtete Frauen konzipiert sind beziehungsweise einen Genderschwerpunkt haben
      - geschützte Räume
- Vernetzung der (in diesen Bereichen relevanten) Akteurinnen und Akteure
  - Anzahl der Vernetzungstreffen
    - Vernetzungstreffen behandeln regelmäßig geflüchtete Frauen oder ernennen Frauenbeauftragte
      - Netzwerk/Wissenstransfer
- Notfallplätze für LSBTI-Geflüchtete einrichten
  - Anzahl der eingerichteten und vorgehaltenen Notfallplätze
  - Anzahl der Inanspruchnahmen
    - Welche Kriterien müssen Notfallplätze erfüllen?
    - Sichere, private Räume, abschließbare Sanitärräume?
      - geschützte Räume

Maßnahmen zu Teilziel 9.2.5: Informationsbroschüren zu Politik und Teilhabe (Zieldimension 8)

- Erstellung von Publikationen
  - Anzahl und Auflage
    - Infomaterialien dieser Art sollten unbedingt mehrsprachig sein (also auch Farsi/Dari, Kurdisch und so weiter) sowie für Analphabet*innen digitalisiert sein
      - niedrigschwellige Informationen

Maßnahmen zu Teilziel 9.2.8: Qualifizierung von Sprachlehrkräften (Zieldimension 13)
(siehe auch 4.9.7 und 4.9.9)

- Erarbeitung und Anwendung von zusätzlichen Lehrmaterialien
  - Anzahl an Lehrmaterialien
    - Lehrmaterialien (besonders zur Demokratieförderung) sollte darauf überprüft werden, ob Frauen ebenso angesprochen werden wie Männer
      - niedrigschwellige Informationen
      - Selbstbestimmung

B 1 Querschnittsthema Frauen

1.1 Oberziel: Geflüchtete Frauen nehmen gleichberechtigt an allen Lebensbereichen teil.

Teilziele, Indikator im Anhang und Indikatoranalyse:

- Behörden berücksichtigen in ihrem Handeln die spezifische Situation und die besonderen Belange geflüchteter Frauen.
- Geflüchtete Frauen kennen die regulären Angebote im Bereich des Versorgungs-, Gesundheits- und Bildungswesens und nehmen sie in Anspruch.
- Geflüchtete Frauen kennen und nutzen die berlinweiten und sozialräumlichen Partizipationsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote.
  - Ergebnisse einer begrenzten Befragung von Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern
    - Explorative Befragungen in Berliner Unterkünften zu den Kenntnissen und zum Nutzungsverhalten; nur Mitarbeiter*innen zu befragen wäre ein Fehler
      - Netzwerk/Wissenstransfer
      - Selbstbestimmung

Maßnahmen zu Teilziel 1.2: Verbesserung des Zugangs zur gesundheitlichen Versorgung

- Geflüchtete Frauen haben besseren Zugang zur gesundheitlichen Versorgung
  - Anzahl der Gruppenberatungen etc.
    - Wir empfehlen, diese Daten nicht nur mithilfe von BALANCE, sondern auch von anderen Angeboten wie Women for Women, MiMi Gesundheitsinitiative, mobile Beratung von pro familia und anderen zu erheben.